

Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 449—456

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

4. Juli 1913

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.**)

Vereinigte Staaten. Die im vorigen Herbst vom Kongreß mit der Untersuchung des Patentamtes betraute „Commission en Economy and Efficiency“ hat in ihrem Bericht u. a. nachstehende Vorschläge gemacht: 1. Errichtung eines Gebäudes in Washington für den ausschließlichen Gebrauch des Patentamtes. 2. Vergrößerung des Beamtenpersonals um 36 und Erhöhung der Saläre um insgesamt 236 550 Doll. 3. An der Spitze des Patentamtes soll der „Commissioner of Patents“ verbleiben mit dem ihm zurzeit gesetzlich auferlegten Pflichten nur soll er von der Entscheidung von Berufungssachen entbunden werden; zwecks Unterstützung in den Verwaltungssachen und der Überwachung der 43 Prüfungsabteilungen des Patentamtes sollen ihm 1 „assistant commissioner“ und 7 „supervising examiners“ zur Seite stehen. 4. Eine der Berufungsinstanzen innerhalb des Patentamtes ist auszuscheiden. Die Mitgliederzahl des „Board of Examiners in chief“ ist von 3 auf 5 zu erhöhen. Alle Berufungen innerhalb des Patentamtes sind von dieser Behörde zu entscheiden. Berufungen gegen ihre Entscheidungen sollen nicht erst, wie jetzt, an den „Commissioner of Patents“, sondern direkt an das Appellationsgericht des Distriktes von Columbia in Washington gelangen. 5. Die Gebühr bei Einreichung eines Patentgesuches ist von 15 auf 20 Doll. zu erhöhen; die Gebühren für Appellationen sind mit Rücksicht auf die Ausschaltung einer Berufungsinstanz neu zu berechnen; für jeden einem Patentgesuch zugefügten weiteren Patentanspruch ist eine Zusatzgebühr von 25 Cts. zu bezahlen. Alle Gebühren sind direkt an das Patentamt zu entrichten, und die Rückerstattung aller versehentlich bezahlten Gebühren hat durch den Kassierer des Patentamtes und nicht auf Anweisung des Schatzamtssekretärs zu erfolgen. 6. Die Gültigkeitsdauer eines Patentes soll auf 19 Jahre, vom Tage der Einreichung des Patentgesuches ab gerechnet, verlängert werden, wobei die durch ein Einspruchsverfahren beanspruchte Zeit (nicht über 2 Jahre) nicht mitzurechnen ist. 7. Für die Anstellung genügender Beamten, um die Patente neu zu klassieren und Literaturauszüge herzustellen, ist eine entsprechende Bewilligung zu machen. 8. Der Abonnementspreis für die „Official Gazette“ ist von 5,00 auf 10,00 Doll. das Jahr zu erhöhen.

D.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Das Antitrustgesetz in den Vereinigten Staaten vom Jahre 1890 war ursprünglich offenbar dazu bestimmt, eine Handhabe gegen die Ausschreitungen der allmächtigen, gewisse Gebiete absolut monopolisierenden Trust zu bieten. Es hat aber bei dem Herausbringen dieses Gesetzes niemand daran gedacht, daß es einmal eine solche Auslegung erfahren würde, wie es in letzter Zeit geschehen ist. Das Gesetz führte jahrelang ein verborgenes Dasein, bis es in den letzten Jahren der Roosevelt'schen Präsidentschaft und unter Taft als Grundlage für die Maßnahmen der Regierung gegen eine Reihe von mächtigen Trusts — besonders auf dem Gebiete der Nahrungsmittelindustrie — diente. Mit dem Erstarken des demokratischen Einflusses ist die Antitrustbewegung immer mehr angewachsen, und die Antitrustprozesse haben neuerdings eine Ausdehnung angenommen, durch die auch die loyalsten Geschäftsorganisationen als „gesetzwidrig“ Verfolgungen ausgesetzt sind. Heute ist es so weit gekommen, daß es nach Ansicht der angesehensten amerikanischen Juristen für jeden Lawyer unmöglich ist, zu sagen, ob irgendein kaufmännisches Abkommen, welches vom Court noch nicht

geprüft worden ist, eine Verletzung des Shermanaktes darstellt oder nicht, denn auch die harmlosesten Geschäfte sind von den Gerichtshöfen für ungesetzlich erklärt worden, sobald nur eine Absicht, den Wettbewerb zu beschränken, konstruiert werden konnte.

Das Gesetz hat infolge seiner zu weit gehenden Auslegung noch ein weiteres und schlimmeres Übel zur Folge gehabt, indem gewisse Leute diese unsichere Lage, in der sich die gesamte Geschäftswelt zurzeit befindet, benutzen, um gegen solche Firmen, gegen die bei der heutigen Auslegung des Antitrustgesetzes, eine Verletzung desselben ev. konstruiert werden könnte, Prozesse auf Schadenersatz anzustrengen, bei denen es natürlich mit der Wahrheit nicht sehr genau genommen wird. Ganz besonders haben unter diesen unhaltbaren Zuständen die ausländischen Firmen zu leiden, da bei Prozessen gegen diese eher ein Erfolg erwartet werden kann, als bei Klagen gegen angesehene amerikanische Unternehmungen. Eine besonders reiche Ausbeute scheinen diese modernen Freibeuter sich von einem Raubzug gegen die deutsche Teerfarbenindustrie zu versprechen, denn, abgesehen von einigen bereits anhängig gemachten Prozessen, sollen nach neueren Zeitungsberichten etwa 50 weitere Prozesse gegen die Firmen dieser Industrie anhängig gemacht werden mit der Begründung, daß durch Vereinbarungen diese Firmen Monopolstellungen erlangt hätten, durch die es ihnen möglich gewesen sei, alle Outsiderfirmen auszuschalten, und Preise durchzusetzen, die wesentlich höher seien als die normalen. Bei allen diesen Klagen ist mit Rücksicht darauf, daß eine Verletzung des Antitrustgesetzes vorliegen soll, die Zahlung des dreifachen Betrages des angeblich erlittenen Schadens verlangt worden. Derartige Vereinbarungen in der Teerfarbenindustrie, durch die eine Monopolstellung hätte erreicht werden können, bestehen aber weder in Amerika noch in irgendeinem anderen Lande. Aber abgesehen hiervon hat sicher die amerikanische Webstoffindustrie keine Ursache, Beschwerden über eine Schädigung durch die deutsche Teerfarbenindustrie zu erheben, denn den gewaltigen Fortschritten, die die deutsche Farbstofftechnik gemacht hat, verdankt sie gute und preiswerte Farbstoffe, durch die es ihr erst trotz der hohen Löhne gelungen ist, in gewissen Artikeln, namentlich in den Massenzeugnissen, dem Wettbewerb des Auslandes erfolgreich entgegenzutreten. Es handelt sich aber bei diesem Feldzug, der gegen die deutsche Farbenindustrie ins Werk gesetzt worden ist, nicht darum, die tatsächlichen Verhältnisse festzustellen, sondern nur darum, aus der gegenwärtigen Lage möglichst viel Geld herauszuschlagen. Haben sich doch eigens zu diesem Zwecke Vereinigungen gebildet, die im voraus die Beute, die sie in den Prozessen zu machen hoffen, prozentual unter ihren Mitgliedern verteilt haben.

Die angesehene deutsche Teerfarbenindustrie wird in aller Ruhe den Angriffen dieser smarten amerikanischen Geschäftsleute entgegensehen können. Es wird sich zeigen, daß diese Angriffe auf unwahren und die Tatsachen entstellenden Behauptungen beruhen. Die amerikanische Regierung mag eine strenge Handhabung des Antitrustgesetzes ins Auge gefaßt haben. Ihre Arbeit kann aber nicht sein, den loyalen Handel zu unterbinden und durch eine weit über das Ziel hinausschießende Auslegung des Gesetzes ein Vorgehen zu unterstützen, das bedenklich an Erpressung erinnert. Die Schwierigkeiten, welche der deutschen Teerfarbenindustrie durch das Antitrustgesetz jetzt erwachsen sind, können morgen jedem anderen Industriezweige, der seine Waren nach den Vereinigten Staaten ausführt, entstehen. Dieselben haben somit eine allgemeine Bedeutung, und es liegt in ihnen ohne Frage eine große Gefahr für eine gedeihliche Entwicklung unseres Handels mit Nordamerika. (Kölnische Zeitung, Nr. 737, vom 26./6. 1913.) Gr.

Die sonstige Handhabung des Antitrustgesetzes in den Ver. Staaten wird charakterisiert durch folgende Einzelheiten: Gegen die Eastman Kodak Co. of New York hat der Generalanwalt der Verein. Staaten Anklage wegen Verletzung des Antitrustgesetzes erheben lassen. Mit angeklagt sind die Eastman Kodak Co. of New Jersey, sowie Präs. Geo. Eastman und die Direktoren. Die Klage behauptet, daß die genannten Gesellschaften sich durch Beschränkung des freien Wettbewerbes ein Monopol für photographische Bedarf Artikel verschafft haben. Sie haben 72% des ganzen amerikanischen Geschäfts in ihren Händen und besitzen auch den größeren Teil der Aktien der Canadian Kodak Co. und Kodak, Limited (London). Die mit 35 Mill. Doll. kapitalisierte New Jerseyer Gesellschaft ist die „holding company“. Der Klageantrag geht dahin, die Geschäftsführung der beiden Gesellschaften zu trennen und ihnen u. a. gerichtsseitig zu untersagen, bei der Lieferung von Films, Kameras usw. den Händlern die Preise für den Weiterverkauf vorzuschreiben. Präs. Eastman hat sich bereit erklärt, diesen Anträgen auch ohne Prozeß zu entsprechen. Seit der Reorganisation der Gesellschaft i. J. 1902 ist die Jahresdividende von $2\frac{1}{2}\%$ im 1. auf 20% i. J. 1907 gestiegen, um i. J. 1911 mit $42\frac{1}{2}\%$ ihren Höhepunkt zu erreichen; im vergangenen Jahr hat sie 40% und im 1. Vierteljahr 1913 bereits $12\frac{1}{2}\%$ betragen. Auch die Kodak-Gesellschaft m. b. H., Berlin, und Eastman S. A. F., Paris, gehören dem Trust an.

D.

Das gegen die früheren Beamten der Am. Naval Stores Co. vor 4 Jahren gefällte Urteil, durch welches dieselben mit hohen Geldstrafen, zum Teil in Verbindung mit Gefängnis, wegen Verletzung des Antitrustgesetzes, belegt worden waren, ist vom Supreme Court in Washington aufgehoben worden. Die Entscheidung gründet sich darauf, daß die von dem vorsitzenden Richter den Geschworenen erteilte Rechtsbelehrung in einem Punkt fehlerhaft gewesen ist. Der von der Verteidigung erhobene Einwand, daß die Bestimmungen des Antitrustgesetzes zu unbestimmt seien, um Strafklagen darauf zu basieren, ist als nicht stichhaltig zurückgewiesen worden, was für spätere Anklagen von großer Wichtigkeit ist.

D.

Der Gläubigerausschuß der Am. Naval Stores Co. berichtet, daß von den anerkannten Forderungen im Betrage von 4,3 Mill. Doll. bisher 3 Mill. Doll. abgestoßen worden sind; der Rest soll in 6—8 Wochen bezahlt werden. Der Ausschuß erwartet, aus dem Erlös für die noch vorhandenen Harzvorräte einen erheblichen Überschuß über die anerkannten Forderungen zu erzielen. Nach der Ende Mai aufgestellten Bilanz werden nach Bezahlung aller Schulden 1 746 000 Doll. zur Verteilung an die Aktionäre verbleiben. Das ausstehende Aktienkapital beträgt 3 202 500 Doll. Die europäischen Zweiggesellschaften sind in diese Bilanz noch nicht miteingeschlossen.

D.

Die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hielt in der vorigen Woche in Goslar ihre diesjährige ordentliche Genossenschaftsversammlung ab. Aus dem vom Vorstand erstatteten Verwaltungsbericht für das Jahr 1912 ergibt sich, daß die Zahl der versicherten Betriebe der chemischen Industrie von 8984 auf 9147 gestiegen ist. In diesen Betrieben waren 472 596 Einzelarbeiter beschäftigt, die einschließlich der versicherten Betriebsbeamten einen Arbeitsverdienst von 308 220 516 M hatten. Die Umlage für das Jahr 1912 beträgt 3 676 782 M; der Reservefonds weist einen Bestand von 9 816 281 M auf. Die Zahl der Rentenempfänger belief sich auf 13 145. Es wurden gezahlt u. a. Verletzten-Renten 2 158 335 M, Witwenrenten 319 622 M, Kinderrenten 366 369 M, Kur- und Verpflegungskosten 98 470 M, Kosten für das Heilverfahren 98 926 M. — Die Zahl der angemeldeten Unfälle ist von 13 993 auf 14 578 gestiegen, diejenige der entschädigten dagegen von 1893 auf 1818 herabgegangen. — Die Genossenschaftsversammlung beschloß die durch das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung bedingten Abänderungen der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft in der vom Vorstand nach vorheriger Beratung mit den Vertretern der Arbeiter beauftragten Fassung. — Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Kraemer, Berlin, einstimmig wiedergewählt.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Aus der Kaliindustrie.

Gewerkschaft Heiligenroda (Kalisalzbergwerk) in Uerdingen. Um den Folgen des durch den Hinzutritt neuer Werke weiter zu erwartenden Rückganges der Beteiligungen einigermaßen zu begegnen, wurde Anfang des Berichtsjahres, nachdem aus gleichem Grunde bereits eine Beteiligung an der Gewerkschaft Dönges mit 333 Kuxen erfolgt war, mit dem Niederbringen zweier neuer Schächte im eigenen Felde und in Gemeinschaft mit der Gewerkschaft Dönges mit der Errichtung entsprechend großer Fabrikanlagen bei Dorndorf begonnen. Zur Verstärkung der Barmittel wurde die Zahl der Kuxe von Heiligenroda um 400 auf 1400 erhöht. Von den neuen Kuxen gingen 397 Stück an den großherzogl. sächsischen Staatsfiskus, der bekanntlich an dem Unternehmen erheblich interessiert ist, für 3 Mill. Mark' über. Gewinn 1 006 115 (534 838) M, woraus 400 000 M an Ausbeute verteilt, 247 255 M zu Abschreibungen verwandt, 228 471 M für Neuanlagen zurückgestellt und 76 389 M als Disagio auf begebene Teilschuldverschreibungen verrechnet wurden. Auf der Schachtanlage II ist man zurzeit mit dem Ausbau des Schachtes und mit der Erbauung der Rohsalzmühle beschäftigt. Auf Schachtanlage III dürften die Wasseraustrüsse in Kürze abgeschlossen werden können. Die Inbetriebsetzung der Fabrik bei Dorndorf kann voraussichtlich im August erfolgen. Von der zum 1./1. 1912 gekündigten Staf-felanleihe wurde der Rest von 1 049 000 M im Nennwert eingelöst. Von der neuen 4,5%igen Anleihe kamen 1 175 000 Mark im Nennwert zur Begebung, so daß die gesamte Anleihe mit 2,5 Mill. Mark begeben ist. Auf der Tagesordnung der Gewerkenversammlung steht auch ein Antrag auf Teilung der Bergwerksgerechtsame ohne Veränderung der Eigentumsverhältnisse in drei getrennte Abbaufelder.

dn.

Die Gewerkschaften Heldrungen I und II setzten 1912 (1913) für 1,15 M (1,44) Mill. M Salze ab. Die Beteiligungs-ziffer für Heldrungen II, die Ende 1911 noch 11,17 Tausendstel betrug, wurde infolge der Neueinschätzung für 1./1. 1912 auf 7,82 reduziert und ging im Laufe des Jahres infolge der Werksvermehrung noch weiter auf 7,20 Tausendstel zurück. Rohgewinn 512 371 (439 861) M der wieder voll zu Abschreibungen verwendet wurde. Die befriedeten Nachbar-ge-werkschaften Walter und Irmgard haben sich weiter be-friedigend entwickelt; beide Werke erhielten ihre proviso-rische Beteiligung und haben mit den Lieferungen begonnen. Ihre weitere Entwicklung ist für Heldrungen von wesent-lichem Interesse, da diese die Verarbeitung von Rohsalzen für beide Gewerkschaften übernommen hat, und auch die Lieferung der Elektrizität und der Salztransporte durch sie erfolge. Von Heldrungen I wurden die 500 000 M Obliga-tionen der Gewerkschaft Irmgard als restliche Ausbeute aus dem Feldergeschäft Walter-Irmgard an die Gewerken ausgeteilt. Im Oktober bewilligte die Gewerkenversammlung zwecks Beschaffung weiterer Betriebsmittel eine Zubuße von 0,5 Mill. Mark, die in zwei Raten in den ersten Monaten 1913 eingezogen wurde. Die nächste Gewerkenversammlung soll bekanntlich auch über die Bewilligung von Be-triebsmitteln beschließen.

dn.

Die Gewerkschaft Oberhof in Hannover teilt mit, daß es nunmehr gelungen sei, in der Tiefe von 242 m die bislang zusitzenden Wasser vollständig abzuschließen, so daß analog den im Schachte Reinhardtsbrunn angetroffenen Ge-birgsschichten bestimmt damit zu rechnen ist, daß das Ab-teufen von jetzt ab im wasserfreien Gebirge fortgesetzt wer-den könne.

dn.

Die Gewerkschaft Walbeck, die zum Burbachkonzern gehört, sieht sich genötigt, ihre Ausbeutezahlung bis auf weiteres einzustellen und die Gewinne des Unternehmens, die bisher den vorjährigen entsprechen, zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten heranzuziehen, nachdem die Gewerken dem Ersuchen der Verwaltung, den Restbetrag der von der chemischen Fabrik Walbeck G. m. b. H. ausgegebenen 5%igen Obligationen zu übernehmen, nur in geringem Maße Folge gegeben haben.

dn.

Verschiedene Industriezweige.

Anneliese, Portlandzement- und Wasserkalkwerke A.-G., Ennigerloh i. W. Sämtliche Anlagen arbeiten gut. Auch das Kalkwerk war in diesem Jahre in Betrieb. Überschuss aus Herstellung 463 932 (242 762 M. Reingewinn 177 647 M. Dividende 6% = 90 000 M. Vortrag 13 449 M. ar.

Die Notiz betr. **Gründung einer neuen A.-G. in Neuß** (Nr. 50, S. 428), die auch durch die Tageszeitungen gegangen ist, trifft, wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, nicht zu. Es handelt sich um die Neuerrichtung der im Mai 1912 durch Feuer zerstörten Seifenfabrik und Fettspaltung von Th. Flemming. Red.

Anfragen und Antworten aus unserem Leserkreis.*Anfrage Nr. 1.*

Gesucht wird ein Schutzanstrich (und Lieferant) für die Innenwände der Kochgefäß für Chilesalpeterlaugen. Diese Laugen enthalten immer einen kleinen Prozentsatz Jod, der die aus Flußeisen hergestellten Wände der Gefäße angreift.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Zur Errichtung einer Abteilung für Bakterienforschung sind dem Forschungsinstitut für Krebs und Tuberkulose in Hamburg von einem Unbenannten 20 000 M zur Verfügung gestellt worden. Die Leitung der neuen Abteilung übernimmt Dr. H. C. Plaut.

An der Kgl. keramischen Fachschule in Bunzlau wurde dem Direktor Dr. W. Pukall der Charakter als Gewerbeschulrat und den Fachlehrern E. Heincke und W. Waldeyer der Titel Professor verliehen.

Dr. Ing. Karl Lindig ist zum Kaiserl. Reg.-Rat und Mitglied des Patentamtes ernannt worden.

In Mailand - Bovisa wurde von einer bedeutenden Kapitalistengruppe ein großangelegtes, modernes „Chemisch-Technologisches Laboratorium für Industrie und Landwirtschaft“ gegründet. Zum Direktor wurde Dr. A. Chwala berufen.

Bei der Canadian Copper Co. ist J. Agnew zum Generaldirektor und W. Kent zum Schmelzhüttendirektor ernannt worden.

Der Direktor des hygienischen Instituts der Universität Bonn Prof. Dr. W. Kruse hat einen Ruf als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Rats F. Hofmann an die Universität in Leipzig erhalten.

Nachfolger von Direktor Wilhelm Gehrke, Bleckendorf, der die Leitung der Zuckerfabrik Alleringsleben übernimmt, ist Direktor Carl Thiel, Magdeburg (vgl. S. 443).

Victor C. Alderson hat sein Amt als Präsident der Colorado School of Mines niedergelegt.

Dr. Konrad Willgerodt, etatsmäßiger a. o. Professor der Chemie und Technologie in Freiburg i. B., tritt am 1./10. in den Ruhestand.

Gestorben sind: Gewerbeinspektor Baurat Gottfried Hardegg am 17./6. im Alter von 53 Jahren. — Apotheker Karl Sack, Besitzer einer Verbandsstofffabrik, am 11./6. in Berlin im Alter von 54 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Bericht über d. Lebensmittelkontrolle im Kanton Basel-Stadt während des Jahres 1912. Dem Sanitätsdepartement erstattet v. H. Krebs. Basel 1913. G. Krebs.

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes der Talkuminteressenten in Österreich-Ungarn i. J. 1912. Wien 1913. Verlag des Verbandes der Talkuminteressenten in Österreich-Ungarn.

Böttger, W., Qualitative Analyse vom Standpunkte der Ionenlehre. 3. Aufl. Mit 28 Textfig., 1 Spektraltafel u. bes. Tabellen z. Gebrauch im Laboratorium. Leipzig 1913. Wilhelm Engelmann. Geh. M 11,20; geb. M 12,50

Eyer, Ph., Anlagen u. Einrichtungen eines Emailierwerkes. Berlin 1913. Verlag Keramische Rundschau G. m. b. H. Geb. M 3.—
Fresenius, R., u. Grünhut, L., Chemische u. physikalisch-chem. Untersuchung des Luitpoldspudels zu Bad Kissingen. Nebst Untersuchungen über dessen Radioaktivität. I. A. d. Kgl. Bayr. Staatsregierung, ausgef. im Chem. Lab. Fresenius. Wiesbaden 1913. C. W. Kreidels Verlag.

Bücherbesprechungen.

Die Zersetzung und Haltbarmachung der Eier. Eine kritische Studie mit zahlreichen eigenen Untersuchungen von Prof. Dr. Alexander Kossowick, Privatdozent für Mykologie der Nahrungsmittelgewerbe an der k. k. Technischen Hochschule in Wien. Wiesbaden 1913. Verlag von J. F. Bergmann. IV und 74 S. gr. 8°.

M 4,—

Bei der großen Bedeutung, die den Eiern als Nahrungsmittel und Handelsartikel zukommt, ist es auffallend, daß ein zusammenfassendes Werk über ihre Zersetzung und Haltbarmachung bisher nicht vorhanden war. Diese Lücke ausgefüllt zu haben ist ein Verdienst des Vf., der als Spezialforscher auf diesem Gebiete längst bekannt ist. Die vorliegende Schrift bringt im ersten Teile eine kritisch gesichtete Zusammenstellung der älteren und der neueren Literatur über die Zersetzung der Eier durch Kleinwesen. Der zweite Teil enthält die Ergebnisse eigener Untersuchungen des Vf. über den Bakteriengehalt frischer Eier, die in Markteiern gefundenen Schimmelpilze und das Eindringen von Kleinwesen durch die unverletzte Eierschale ins Innere. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei der bisher noch fehlende Nachweis für das Eindringen des Proteus vulgaris in das unverletzte Ei. Im dritten Teil werden die verschiedenen Verfahren zur Frischhaltung der Eier erörtert. Das Buch bildet für jeden Fachmann, insbesondere jeden Nahrungsmittelchemiker ein vorzügliches Nachschlagewerk, das aber auch weiteren Kreisen nur angelegenheitlichst empfohlen werden kann.

C. Mai. [BB. 108.]

Neuere Arzneimittel, ihre Zusammensetzung, Wirkung und Anwendung. Von Dr. C. Bachem, Professor der Pharmakologie an der Universität Bonn. (Sammlung Göschen Nr. 669). G. J. Göschen'sche Verlagshandlung, G. m. b. H. in Berlin und Leipzig, 1913.

Preis in Leinwand geb. M —,90

Das inhaltsreiche Büchlein enthält in übersichtlicher Weise alles besonders für den Arzt Wissenswerte über neuere Arzneimittel, sogar unter anderem Angaben über den Preis und die herstellende Firma. Die im neuen Deutschen Arzneibuche aufgenommenen neueren Mittel sind eingehender als andere berücksichtigt worden. Ohne Zweifel wird das kurz geschriebene Büchlein dem Arzte wertvolle Dienste beim Verordnen leisten; auch wird der Apotheker gewiß gern nach diesem kleinen Nachschlagewerk greifen.

Fr. [BB. 106.]

Dr. med. et phil. Hübutter. Beiträge zur Kenntnis der chinesischen, sowie der tibetisch-mongolischen Pharmakologie. Wien und Berlin 1913. Urban & Schwarzenberg. 324 S. in autographisch-anastatischem Druck. Preis M 12,— Die Literatur auf dem hier berührten Gebiete ist keine umfangreiche, und, soweit Deutschland in Frage kommt, sogar eine recht spärliche, denn die Zahl der Sinologen ist eine auffällig geringe, und mit angeblichen Erforschern der Originalquellen, die sich, wie Vf. S. 11 berichtet, ihren Namen von einem chinesischen Gewährsmanne mit dem Zeichen für „Mastochse“ umschreiben lassen, und dieses auf das Titelblatt setzen, können wir nicht viel Ehre einlegen. Es ist daher sehr dankenswert, daß Hübutter die Übersetzung und Erklärung einiger wichtiger und umfangreicher Hauptwerke unternommen hat, die zwar erst im 18. Jahrhundert abgefaßt zu sein scheinen, aber auf weit ältere, zum Teil sogar sehr alte Quellen zurückgehen; soweit der, mit jenen schwierigen Sprachen selbst völlig Unbekannte urteilen kann und darf, ist seine Arbeit eine durchaus selbstständige und ehrliche, die wiedergibt und erläutert, was nur irgend möglich ist, das Vorhandensein von Lücken und Widersprüchen aber nirgends verhehlt. Nicht nur dem

Pharmakologen vom Fach wird das Werk vieles Interessante und Neue bringen, sondern auch dem Chemiker, namentlich dem mit der alten Fachliteratur schon etwas Vertrauten; erinnert sei in dieser Hinsicht z. B. an Gold, Lapis Lazuli und Malachit als Heilstoffe (S. 49, 51, 59), an Schwefel als Mittel gegen böse Geister (S. 61), an den „Harn des unmündigen Knaben“ (S. 54 und sehr oft), an die Neutralisierung eines Giftes durch ein anderes (S. 82) usf. Erwähnenswert ist, daß, so viel Ref. bemerkt hat, keinerlei durch Destillation gewonnener Substanz gedacht wird, weder eines Öles, noch des Alkohols (obwohl Wein häufig und zu vielen Zwecken Anwendung findet), noch irgend einer anderen; auch gegenwärtig sollen im Innern Chinas ausschließlich Abkochungen und allenfalls Extrakte in Gebrauch stehen. Auf die zahlreichen dem Tier- und Mineralreich entstammenden Heilmittel kann an dieser Stelle nur hingewiesen werden.

Die Herstellungsart des Werkes hat es ermöglicht, alle Originalnamen in ihrer nationalen Schreibweise wiederzugeben, und zahlreiche Abbildungen (aus chinesischen Enzyklopädien usw.) einzuschalten; hierdurch, sowie durch eingehende Wort- und Sachregister in sämtlichen vorkommenden Sprachen, wird der Wert des trefflich ausgestatteten Buches noch sehr erhöht.

Prof. Dr. Edmund O. von Lippmann. [BB. 127.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft.

Mitgliederversammlung vom 31./5. 1913 in Leipzig.

Vors.: Geheimrat Prof. Dr. Warburg, Berlin.

Es kommt zunächst die Bildung einer internationalen photometrischen Kommission zur Sprache. Schon seit längerer Zeit hat sich das Bedürfnis bemerkbar gemacht, eine internationale photometrische Kommission für alle Fächer der Beleuchtungstechnik einzusetzen, ähnlich wie eine solche für das Gasfach besteht. Es ist beabsichtigt, die Zürcher photometrische Kommission für Gas zu erweitern und sie für das gesamte Beleuchtungsgebiet auszudehnen. Der Vorsitzende der internationalen Gaslichtmeßkommission Gauzier hat die Bildung einer Unterkommission vorgeschlagen und der Amerikaner Paterson hat einen vorläufigen Arbeitsplan entworfen. Die Subkommission ist mit ihren Arbeiten schon soweit vorgeschritten, daß sie hofft, dieselben bis Ende August zum Abschluß bringen zu können, um dann endgültige Vorschläge machen zu können. Es ist an die gastecnischen Gesellschaften die Anfrage gerichtet worden, ob sie der Erweiterung der Zürcher Kommission zustimmen, und es ist in Aussicht genommen, in den Tagen vom 27.—30./8. in Berlin eine Versammlung der interessierten Gesellschaften abzuhalten. Es fragt sich nun, wie die Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft in der internationalen photometrischen Kommission vertreten sein soll. Es ist in Aussicht genommen, nationale Komitees zu bilden, welche dann Vertreter in die internationale Kommission entsenden.

Geheimrat Prof. Brodhun meint, daß das nationale Komitee für Deutschland aus der Beleuchtungstechnischen Gesellschaft gebildet werden soll. Es wird dann von anderer Seite auf den Entwurf der Satzungen verwiesen, der von Paterson für die internationale Lichtmeßkommission ausgearbeitet wurde. Demnach sollten in jedem Lande nationale Beleuchtungskomitees gegründet werden durch Mitwirkung der interessierten Vereine und physikalischen Gesellschaften, nach diesem Entwurf scheint es, als ob die Deutsche Beleuchtungstechnische Gesellschaft direkt Delegierte in das internationale photometrische Komitee entsenden solle. Geheimrat Warburg bemerkt hierzu, daß die Gesellschaft wohl noch nicht hierzu berechtigt ist, da nach Patersons Vorschlag erst nationale Komitees konstituiert werden sollen. Es müßte daher erst von den Mitgliedern der alten Zürcher Kommission an den Verein die Aufforderung ergehen, Delegierte zu entsenden. Die Versammlung ist dann der Ansicht, dem Vorstand die weitere Erledigung der Angelegenheit zu überlassen.

Geheimrat Prof. Brodhun: „Über Lichteinheiten.“ Geheimrat Prof. Dr. Lummel: „Abhängigkeit der Bogenlampentemperatur vom Druck (Siedepunkt der Kohle).“ Die Abhängigkeit der Bogenlampentemperatur vom Druck beansprucht nicht nur ein wissenschaftliches, sondern auch ein technisches und wirtschaftliches Interesse. Violle hat die Ansicht ausgesprochen, daß die Bogentemperatur des Kraters gleich der Verdampfungstemperatur der Kohle ist. Wenn diese Ansicht zutrifft, dann könnte man die Kraterstrahlung als Lichteinheit wählen. Das Problem zu lösen, festzustellen, ob die Kohle wie Wasser zu sieden vermag, ob also bei erhöhtem Druck die Siedetemperatur steigt und bei erniedrigtem Druck fällt, ginge am einfachsten, wenn man ermittelt, ob die Temperatur des Kraters unabhängig ist von der Stromstärke und dem Druck. Es ist diese Frage schon mehrfach beantwortet. Wir müssen hier zunächst feststellen, welche Temperatur der Krater hat. Es liegen zahlreiche Untersuchungen hierüber vor, nach den zuverlässigsten Beobachtungen von Pringsheim und dem Vortr. ist die KraterTemperatur an der positiven Kohle mit 3800—4200° anzunehmen, im Mittel mit 4000°. Diese Zahlen gibt auch Simon an und der Vortr. verweist hier auf dessen Veröffentlichung im Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Im übrigen kommt es auf die absolute Größe der Temperatur nicht so sehr an, als auf die Frage, ob sie sich mit der Stromstärke und dem Druck ändert. Bezüglich der Größe der absoluten Temperatur weichen auch die verschiedenen Angaben nicht so sehr ab. Über die Abhängigkeit der Temperatur von der Stromstärke sind verschiedene Beobachtungen gemacht worden, man braucht hierbei ja nur die Oberflächenhelligkeit pro Quadratmillimeter zu messen. Simon gibt an, daß die Temperatur des Kraters von der Stromstärke und der Bogenlänge unabhängig ist, während nach anderen Angaben bei verschiedener Stromstärke nicht absolute Konstanz der Temperatur gefunden wurde. Nach Simon ist die Temperatur des negativen Kraters um 600—700 niedriger als die des positiven Kraters. Es muß dies einen stutzig machen, denn wenn beide Temperaturen unabhängig von Stromstärke und Bogenlänge sind und der Verdampfungstemperatur der Kohle entsprechen, dann müßten die beiden Temperaturen gleich sein. Simon führt die Abweichungen der Temperaturen des positiven und negativen Kraters auf die große Unsicherheit der Lichtmessungen zurück; aber ein Fehler von 900° (Temperatur des negativen Kraters ist mit 3100, die des positiven Kraters mit 4000 angegeben) ist wohl kaum anzunehmen.

Die Untersuchung, ob die Temperatur der Bogenlampe vom Druck abhängt, ist technisch von Interesse, denn wenn die Temperatur mit erhöhtem Druck steigt, dann wären wir imstande, höhere Temperaturen zu erreichen, als dies bis jetzt möglich war. Wenn wir z. B. den Druck bis zu 300 Atmosphären steigern würden, dann könnten wir vielleicht die Temperatur von 4000 auf 5000 steigern. Der Vortr. verweist auf die Versuche Moissans zur Herstellung künstlicher Diamanten. Es ist gelungen, durch Erhitzen der Kohle auf 4000 und darauffolgendes Abschrecken kleine schwarze Diamanten zu erhalten; es wäre ja leicht denkbar, daß man durch Erhitzen der Kohle auf 5000° hellklare Diamanten erhielte.

Zur Untersuchung der Abhängigkeit des Siedepunktes der Kohle vom Druck, hatte Vortr. die Bogenlampe im Vakuum untersucht und die Oberflächenhelligkeiten verglichen. Er bediente sich hierzu des von ihm konstruierten Interferenzphotometers, welches auf der Beobachtung der Herschelschen Interferenzstreifen beruht, welche entstehen, wenn man durch einen aus zwei rechtwinkligen mit ihren Hypotenusenflächen aufeinandergelegten Prismen gebildeten Würfel längs der total reflektierten Strahlen nach einer leuchtenden Fläche blickt. Es treten zwei Systeme von Interferenzstreifen auf; bei gleicher Intensität verschwinden die Interferenzstreifen. Man kann mit Hilfe dieses Interferenzphotometers die kleinsten Helligkeitsunterschiede messen. Der Vortr. fand, daß innerhalb 6 bis 60 Ampère bei den Kohlenfadenlampen die Oberflächenhelligkeit bei Atmosphärendruck unabhängig ist von der Stromstärke. Bei gewissen Konstellationen findet man die

Helligkeit des positiven und des negativen Kraters gleich groß, es muß also auch die Temperatur gleich sein. Es sind die Wärmeableitungen an der negativen Kohle ganz kolossal, während die positive von der negativen angeheizt wird; daher auch die Temperaturunterschiede. Man kann die Temperatur des negativen Kraters auf die Temperatur des positiven Kraters bringen, jedoch nie auf eine höhere, es spricht dies wieder für die Gleichheit der beiden Temperaturen. Im Vakuum konnte der Vortr. eine Abnahme der Temperatur beobachten und zwar sinkt die Temperatur beim Absaugen der Luft um etwa 300°C , wenn man auf $\frac{1}{3}$ Atmosphäre evakuert. Man kann aus den Werten eine Art Dampfspannungskurve extrapoliieren, und der Vortr. hofft, die Temperatur in komprimierter Luft weit über 4000° steigern zu können und somit auch die Helligkeit unserer Lampen bedeutend zu erhöhen. Für die Durchführung der Versuche hat der Vortr. sich ein Gefäß aus Schmiedekupfer bestellt, welches großen Drucken standhalten kann. Da die Lieferung des Gefäßes sich verzögert hat, konnten die Versuche noch nicht begonnen werden.

In der Diskussion wurde auf Versuche verwiesen, die in einer Glühlampenfabrik mit metallisierten Kohlefäden angestellt wurden. Es zeigte sich, daß die Leistungsfähigkeit der Lampen abhängig war von der Temperatur, auf welche der Kohlefaden vorher gebracht war. Man kam zu einem Grenzwert der Metallisierung des Kohlefadens. Es wurde dann ein Ofen gebaut, in dem der Druck bis zu 40 Atmosphären gesteigert werden konnte, aber die Unterschiede in der erreichten Temperatur waren nur gering, es ist nur ein geringes Fortschreiten der Umwandlung der Kohle beobachtet. Geheimrat Lummmer bemerkte noch, daß, wenn man die Bogenlampe ins Vakuum bringt und auspumpt, man bei der Beobachtung durch das Fernrohr sehen kann, wie die Kohle an der Oberfläche zu kochen und zu brodeln beginnt; die Erscheinung hört bei einem gewissen Unterdruck auf. Es verhält sich die Kohle wie eine stark siedende Wasserfläche, es ist also der flüssige Zustand sehr wahrscheinlich gemacht. Wenn die Verdampfung vom Druck abhängt, dann ist bei höherem Druck eine Verdampfung bei höherer Temperatur zu erwarten und somit auch gesteigerte Helligkeit.

Prof. Martens, Charlottenburg: „Photometrische Schwächungseinrichtungen.“

Geheimrat Prof. Dr. Lummmer: „Bestimmungen der wahren Temperatur der Fäden der Glühlampen.“ Eine für die Beleuchtungstechnik wichtige Frage ist die wahre Temperatur des Fadens in unseren Glühlampen. Die Frage, woher es kommt, daß eine Lampe mehr Watt verbraucht, ist früher oft damit beantwortet worden, daß dies auf höhere Temperatur zurückzuführen sei. Andere führen es auf Selektivität zurück. Es sind von Coblenz Gesetze für die selektive Emission von Tantal, Osmium, Wolfram gegeben worden, aber sie haben sich als falsch erwiesen. Wir müssen uns also noch immer fragen, woher kommt die bessere Ökonomie der Wolframlampen gegenüber den Kohlefädenlampen. Da eine Temperatursteigerung von 1% schon 10% Photometriesteigerung ergibt, so ist um die maximalste Helligkeit zu erzielen, die Bestimmung der wahren Temperatur des Fadens in den Glühlampen sehr wichtig. Wenn wir die Temperatur der in den Lichtquellen leuchtenden Substanzen ermitteln könnten, dann brauchten wir nur die Energie des Fadens zu messen und mit der Temperatur des schwarzen Körpers zu vergleichen. Der Vortr. hat sich mit der Beziehung der Jouleschen Wärme zur Temperatur beschäftigt und zu ermitteln gesucht, welche Temperatur ein Körper annimmt, in den man so und soviel Joule hineinsteckt. Es wird die eingenommene Energie ausgegeben durch Leitung und Strahlung. Bei einem im absoluten Vakuum glühenden zylindrischen Draht ist die Leitung ausgeschaltet. Wenn man die zugeführten Joule kennt, so kann man die Temperatur angeben, wenn man die Strahlungsgesetze kennt. Wir müssen vor allem die Strahlungsgesetze der verschiedenen Körper kennen. Nach dem Gesetz der schwarzen Strahlung ist die gesamte Energie der schwarzen Strahlung proportional der vierten Potenz der absoluten Temperatur. Für die Kohle, die kein schwarzer Körper ist, gelten die Gesetze der schwarzen Strahlung

nicht. Für einen Körper kennen wir aber die Gesetze des Fortschreitens der Helligkeit mit der Temperatur sehr genau, es ist dies das Platin; man kann durch Vergleiche zwischen dem absolut schwarzen Körper und Platin die Temperatur der Platinfadenglühlampe berechnen. Wäre der Kohlefaden absolut schwarz, dann könnte man aus seiner Strahlung auch seine Temperatur bestimmen. Nun kann man, wie dies Kurlbaum tat, die Strahlung des Platins messen mit Hilfe des schwarzen Platinkastens, der elektrisch beheizt wird. Man braucht nur einen wohltemperierten Hohlraum aus Platin zu nehmen, es herrscht dann im Innern die der Temperatur entsprechende schwarze Strahlung. Wenn das Thermoelement genau geeicht ist, so kann man die Temperatur sehr genau messen. Es ist also die Methode gegeben. Wenn man den Platinkasten mit Osmium überzieht und eine Osmiumlampe davorlegt, so kann man ebenso die Temperatur des Fadens in der Osmiumlampe bestimmen.

Wenn wir Kästen konstruieren können, die überzogen sind mit dem Metall der zu untersuchenden Lampen, dann brauchten wir keine Berechnung. Wir kennen den Temperaturkoeffizienten noch nicht. Wenn wir diesen ermitteln, dann werden wir sagen können, ob Unterschiede in der Temperatur oder Selektivität die Ursache der verschiedenen Ökonomie der Lampen ist.

Monasch: „Mißstände in der Automobilbeleuchtung.“ Gemeint sind Mißstände bei der Anwendung der Lichtangaben.

Patentanmeldungen.

- Klasse: Reichsanzeiger vom 23./6. 1913.
- 6b. F. 34 325. Überziehen der Innenflächen von eisernen Garbottichen und Lagergefäßen; Zus. zu 243 072. Rosenzweig & Baumann, Kasseler Farben-Glasuren- u. Lackfabrik, Kassel. 19./4. 1912.
 - 8h. Sch. 42 195. Plastische Wand- und Deckenbekleidung von textilstoffartigem Charakter. K. Schonlau, Riehen bei Basel (Schweiz). 21./10. 1912.
 - 12d. H. 53 863. Auslaugen von Treberkuchen bei Maischefiltern. W. Hofmann, Frankfurt a. M. 4./4. 1911.
 - 12i. D. 28 540. Einr. zur kontinuierl. Darst. von Hypochloritbleichlauge aus Chlor und Alkalilauge; Zus. z. Anm. D. 26 416. Deutsche Solvaywerke A.-G., Bernburg (Anhalt). 15./3. 1913.
 - 12p. F. 35 225. Stickstoffh. Kondensationsprodukte der Anthracchinonreihe. [M]. 4./10. 1912.
 - 12p. M. 46 677. H-Halogenalkyl-C-dialkalybarbitursäuren. Fa. E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt. 9./1. 1912.
 - 12q. B. 31 993. Bromaminoanthracinone; Zus. z. Anm. B. 61 536. [B]. 16./2. 1911.
 - 18c. D. 28 277. Härteln von Sprechmaschinennadeln im Quecksilberbad. O. Diensthüber, Neukölln. 31./1. 1913.
 - 18c. R. 37 414. Tunnelofen zum Tempern oder Zementieren von absatzweise durch den Ofeninnenraum hindurchgeführtem Gut. G. Richter, Stettin. 25./2. 1913.
 - 21b. A. 23 094. Braunsteinlement mit alkalischem Elektrolyten. E. Achenbach, Hamburg. 22./11. 1912.
 - 21f. H. 61 133. Entlüftung von Vakuumgefäßen. Hartmann-Kempf, Frankfurt a. M. 17./1. 1913.
 - 21g. R. 36 456. Meßgerät, insbesondere für die quantitative Bestimmung von Ionisationswirkungen (z. B. von Röntgenstrahlen). Reiniger, Gebbert & Schall A.-G., Berlin. 3./10. 1912.
 - 22g. P. 29 298. Reinigen von Glas. A. Papenfuß, Mülheim-Ruhr. 8./8. 1912.
 - 39b. N. 12 964. Elast. kautschukähnli. Material. Naamlooze Vennotschap Algemeene Uitzviading Exploitatie Maatschappij, Amsterdam. 20./12. 1911.
 - 40a. B. 69 693. Vorr. zum Rösten von Feinerzen im Schachtofen oder Konverter mit einem für die Röstluft durchlässigen Boden. W. Buddéus, Charlottenburg. 28./11. 1912.
 - 40b. A. 22 576. Legierungen aus Kupfer, Zink, geringen Mengen Eisen mit einem Zusatz von 0.5—2.5% Blei. A.-G. „Weser“. Bremen. 7./8. 1912.
 - 53k. F. 34 554. Verf. und Vorr. zur Wiederbrauchbarmachung beschädigter Vegetabilien, z. B. von Hülsenfrüchten, Getreidearten usw. J. Frahm u. Ch. Möller, Bremen. 31./5. 1912.
 - 57b. C. 22 417 u. 23 071. Selen-Tonbad für photographische Silberbilder. [Schering]. 3./10. 1912 u. 20./3. 1913.
 - 75c. B. 67 679. Überziehen von Schiffsböden oder anderen Oberflächen mit einem Schutzüberzug. J. P. Boulton, Barrow-in-Furness, Lancaster, Engl. 6./6. 1912.

Klasse:

- 75c. L. 34 651. Vorr. zum Verspritzen flüssiger Metalle und anderer schwer schmelzbarer und leicht erstarrender Stoffe mit von einem Schutzmantel umgebenem, beheiztem Materialbehälter. Leipziger Tangier-Manier Alexander Grube, Leipzig. 27./6 1912.
 80b. C. 22 695. Hydraulischer Zement. C. L. Carlson, Stockholm. 19./12. 1912. Priorität (Schweden) vom 19./8. 1912 anerkannt.
 89e. H. 54 907. Verf. und App. zum Verdampfen von Zuckersäften und anderen gegen andauernde Überhitzung empfindlichen Flüssigkeiten. F. Hallström u. O. F. Brandt, Nienburg a. Saale. 21./7. 1911.
 89e. H. 56 172. App. zum Verdampfen von Zuckersäften und anderen gegen andauernde Überhitzung empfindlichen Flüssigkeiten; Zus. z. Anm. H. 54 907. F. Hallström u. O. F. Brandt, Nienburg a. Saale. 5./12. 1911.
 89i. G. 38 493. Vorr. zur Herst. v. Zucker bzw. Fruchtsirup auf kaltem Wege. O. Gieß, Köln. 20./2. 1913.

Reichsanzeiger vom 26./6. 1913.

- 2c. Sch. 42 859. Buttergebäck, insbes. Butterhörnchen. R. Schmela Fellhammer, Bez. Breslau. 13./1. 1903.
 6a. T. 16 795. Verf. und Vorr. zur Grünmalzbereitung unter zeitweiligem Luftabschluß. O. Goettel, Leipzig 15./11. 1911.
 8m. G. 37 554. Graue bis schwarze Färbungen auf unbebeizten Geispinstfasern. [Basel]. 23./9. 1912.
 12a. K. 52 241. Verf. und App. zur Verdampfung von Flüssigkeiten durch Rieselung. P. Kestner, Lille, Frankr. 9./8. 1912.
 12c. F. 36 024. Hydraulischer Antrieb für Vakuumkristallisatoren und ähnliches. Fritsch & Sohn, Kötzschenbroda i. Sa. 22./2. 1913.
 12d. W. 38 251. Vorr. zur Filtration von Rubenrohsäften, Diffusionswässern und anderen Flüssigkeiten der Zuckerindustrie, welche durch Zusatz von Kalk, Baryt oder dgl. flockige und schleimige Schwebestoffe enthalten. M. von Wierusz-Kowalski, Berlin. 11./10. 1911.
 12e. M. 48 845. Verf. und Vorr. zur elektrischen Ausscheidung von Schwebekörpern aus elektrisch nicht leitenden Flüssigkeiten oder, insbesondere Gasen. E. Möller, Brackwede i. W. 31./8. 1912.
 12h. B. 69 041. Ausführung von Gasreaktionen m. des elektr. Flammenbogens. [B]. 5./10. 1912.
 12l. T. 17 854. Destillationsverf. für Herst. von Ammoniaksoda. R. Timm, Dresden. 9./10. 1912.
 12m. H. 61 572. Nur geringe Mengen von Magnesiumsulfat enthaltende Magnesiumchloridsg. Rudolf Heinz, Technisches Bureau für die chemische Industrie, G. m. b. H., Hannover. 26./2. 1913.
 12n. E. 18 606. Vorr. zur Gew. von Bleioxyd. W. Eckford, Rhyl (Großbrit.). 7./11. 1912.
 12o. F. 34 824. Anthrachinon-β-sulfosäurechloride. [M]. 19./7. 1912.
 12o. J. 14 905. Lös. krystallin. Verb. von Glycerinphosphorsäure mit einem Kohlenhydrat. E. Jacoby, Allach, O.-Bay. 3./8. 1912.
 12q. B. 69 420. Kondensationsprodukte aus Phenolsulfosäuren; Zus. z. Anm. B. 66 682. [B]. 5./11. 1912.
 12q. K. 50 964. Anhydrid der Salicylsäure. E. Kopetschni, Mannheim, L. Karczag, Berlin, u. P. Karczag, Szolnok (Ung.). 3./4. 1912.
 12q. S. 37 052. 2·4·6·2'·4'·6'·Hexanitrodiphenylsulfid. Sprenstoff-A.-G. Carbonit, Hamburg. 27./8. 1912.
 16. St. 17 127. Düngemittel aus der Ablage von Sulfitecellulosefabriken. A. Stutzer, Königsberg i. Pr. 12./3. 1912.
 18a. N. 13 754. Thomasroheisen und ähnл. manganh. Roheisenarten. H. Naegeli, Hayingen i. Lothr. 28./10. 1912.
 18a. P. 29 682. Widerhitzung in steinernen Widerhitzern m. ungereinigter Gichtgase, wobei die festen Verunreinigungen der Gichtgase durch Schmelzen aus dem Gasstrom beseitigt werden. A. Pfoßer, Achern. 24./10. 1912.
 22a. F. 34 324. Substantive blaue Disazo- und Polyazofarbstoffe. [By]. 19./4. 1912.
 22a. F. 34 327. Monoazofarbstoffe. [By]. 20./4. 1912.
 22f. F. 34 130. Basisches Bleicarbonat (Bleiweiß). L. Falk, Reval (Rußl.). 18./3. 1912.
 22g. H. 54 059. Prägefollen aus Harzen. J. Hamilton, Neu-York. 22./4. 1911.
 22g. Sch. 42 729. Druckfarbe, insbes. für den Buchdruck. L. Schütze, Leipzig-Eutritzsch, u. R. Fischer, Leipzig-Reudnitz. 24./12. 1912.
 23b. T. 13 287. Bhldg. von Petroleum zwecks Umwandlung in Produkte anderer Art. A. Testelin u. G. Renard, Brüssel. 10./8. 1908.
 24c. B. 60 005. Feuerung für Kessel oder ähnliche Heizvorr. zur Verbrennung explosiver Gase. W. A. Bone u. J. W. Wilson, Leeds, u. C. D. McCourt, London. 30./11. 1910.

Klasse:

- 26d. F. 31 742. Bindung von Ammoniak aus Gasen, Dämpfen oder Flüssigkeiten durch schweflige Säure. W. Feld, Linz a. Rh. 3./2. 1911.
 39b. O. 7891. Kautschuk oder kautschukähnl. Massen aus Isopren, seinen Homologen und Analogen. Dr. Iwan Ostromisslensky u. Ges. für Fabrikation und Vertrieb von Gummiwaren „Bogatyr“, Moskau. 9./1. 1912.
 40g. B. 68 339. Zinkoxyd aus zinkh. Massen durch Erhitzen. F. C. Beauchamp, London. 1./8. 1812. Priorität (Großbritannien) vom 1./3. 1912.
 42l. F. 34 073. Feststellung der unvollkommenen Verbrennung von Feuerungsgasen m. einer katalytischen Substanz. H. Felser, Riga. 9./3. 1912.
 42l. L. 36 405. Pipettierapp. F. & M. Lautenschläger, Berlin. 4./4. 1913.
 45l. H. 50 135. Impfung der Samen mit Wurzelbakterien. L. Hiltner, München. 29./3. 1910.
 53d. W. 39 834. Kaffeersatzmittel. H. Wegener, geb. Höhl, Celle. 28./5. 1912.
 53g. K. 50 457. Futtermittel unter gleichzeitiger Gew. von Cellulose, Harz und sonstigen Begleitstoffen aus celluloseh. Materialien. J. König, Münster i. W. 14./2. 1912.
 80b. W. 38 954. Körper aus Kuustholz durch Pressen einer aus einem Füllstoff, einer geringen Menge eines feuerfesten Bindemittels und Wasser bestehenden plastischen Masse. James Augustus Wheeler, Somerset, V. St. A. 24./1. 1912.

Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentl. 3./6. 1913.

England: Veröffentl. 26./6. 1913.

Frankreich: Ert. 28./5.—3./6. 1913.

Österreich: Einspr. 15./8. 1913.

Metallurgie.

Best. des Kohlenstoffgehaltes in verschiedenen Eisenbeschickungen im Verfahren der Herst. Szasz. Frankr. 455 738.

Kohlenstoffarme Eisenlegierungen. J. M. Morehead. Übertr. Electro Metallurgical Co., Chicago, Ill. Amer. 1 063 280 — I. R. Edmonds. Übertr. Electro Metallurgical Co., Chicago, Ill. Amer. 1 063 341.

Magnetische Scheidung von Erzen aus Schlichen. Botho Schwerin. Übertr. Ges. für Elektrosmose m. b. H., Frankfurt a. M. Amer. 1 063 893.

Verf. und App. zum Rösten von Erzen. Bracq. Engl. 20 108, 1912.

Verbesserung der Eigenschaften von Flußeisen- u. dgl. Blöcken. Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. Österr. A. 3607/1912.

Brikettierung von Generatorenruß in Verbindung mit Gichtstaub, Feinerzen u. cgl. Witkowitz Bergbau- und Eisenhüttenwerksgesellschaft, Witkowitz. Österr. A. 2532/1912.

Gußmusterplatten. O'Keefe. Engl. 23 831/1912.

Kupfer aus seinen Erzen. U. Wedge. Übertr. The Furnace Patent Co., Philadelphia, Pa. Amer. 1 063 629.

Wertvolle Stoffe aus kupferhaltigem Material. H. F. Wierum, Upper Montclair, N. J. Amer. 1 063 486.

Fällungsmittel zur Gew. von Metallen aus Lsgg. Ch. W. Merrill, Berkeley, Cal. Amer. 1 063 567, 1 063 570.

Galvanisches Bad zum Überziehen von Metallgegenständen mit anderen Metallen. P. Marino und Q. Marino, London. Österr. A. 1333/1912.

Verf. und App. zur Inbetriebsetzung bzw. Außerbetriebsetzung eines Apparates zur Herst. von metallischen Überzügen, bei welchem App. das Metall in einem geschlossenen Schmelzraum erhitzt wird. M. U. Schoop, Höngg-Zürich. Österr. A. 1314/1913.

Metallegierung. Ormiston. Frankr. 455 617.

Bindung von Mineralien im Drehofen. F. L. Smidth & Co. Frankr. 455 644.

Mechanische Vorr. zum Beschicken und Entleeren von Muffeln.

V. Zelewski. Engl. 12 120/1913.

Schnelldrehtahl. Stahlwerk Becker, Willich bei Krefeld. Österr. A. 9514/1912.

Scheider. I. Blount, Neu-York. Amer. 1 063 322.

Elektrisches Schweißen. M. Lachman. Übertr. Standard Pulley Manufacturing Co., Neu-York. Amer. 1 063 357.

Verf. zur Schweißung der Enden von stumpf aufeinandergestellten Werkstücken auf aluminothermischem Wege, bei welchem die beiden Werkstücke in einem zusammenhängenden, eine Längsbewegung der Werkstücke gegeneinander gestattenden Klemmapp. in ausgerichteter Lage eingespannt werden. Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. Österr. A. 7478/1910.

Polieren von Silbergegenständen. J. Uebersax. Übertr. Wenger & Co., Delémont. Amer. 1 063 478.

Vorr. zur Vermeidung der Bildung von Rauch bei der Herst. von Zink in senkrechten Muffeln. Roitzheim. Frankr. 455 726.
Fäden aus Zyanidsgg. Ch. W. Merrill. Berkeley, Cal. Amer. 1 063 568, 1 063 569.

Anorganische Chemie.

Ammoniumchlorid. [Bamag]. Abt. Köln-Bayenthal. Engl. 11 312/1913.

Feuerfester Behälter. Ezechiel Weintraub, Lynn, Mass. Übertr. General Electric Company, Neu-York. Amer. 1 063 483.

Enthalogenisierung von Nitraten, insbesondere des natürlichen Chillsalpers. C. Uebel, Heidelberg. Österr. A. 9848/1912.

Lange beständige elektrische Bogen. J. Zenneck, u. C. Vollmer. Übertr. Norsk Hydro Elektrisk Kvaefstofaktieselskab, Christiania. Amer. 1 063 760.

Bhdg. feuerfester Materialien. Weintraub & anr. Engl. 20 348, 1912.

Trocknen von feuchten Gasen oder Dämpfen durch geeignete Trockenmittel, z. B. Schwefelsäure usw. E. Collett, Christiania. Österr. A. 9410/1912.

Hochbeständige, keramische Gegenstände aus von Natur aus nicht plastischen Stoffen. B. Scherwin, Frankfurt a. M. Österr. A. 966/1911.

Kunststein. E. Reitter, Paskau. Österr. A. 3373/1912.

Lithographischer Stein. Hereng. Engl. 12 640/1913.

Vorr. zur Herst. flüssiger Luft und zu deren Trennung in ihre Bestandteile. E. Jänecke, Hannover. Österr. A. 7606/1909.

Brennen von Magnesit. Magnesitindustrie, Budapest. Österr. A. 9655/1912.

Porzellaneinlagen. F. H. Nies, Neu-York, N. Y. Amer. 1 063 376.

Quecksilberchlorid aus Chlor und Quecksilber im kontinuierlichen Verf. Saccharinfabrik A.-G. vorm. Fahlberg, List & Co. Frankr. 455 585.

Konzentration von Schwefelsäure durch Einwirkenlassen von Heizgasen auf die im Gegenstrom fließende Säure. A. G. Düren, Wiesbaden. Österr. A. 819/1913.

Einr., um Siphons mit Wasser und Kohlensäure zu beschicken. Soc. An. d'Applications des Gaz Liquéfiés. Frankr. 455 788.

Künstlichem Stein marmorähnliche Färbung zu verleihen. Marmitwerke G. m. b. H. Frankr. 455 577.

Bindung von Stickstoff. Bucher. Frankr. 455 799.

Vorbereitung feuchten Tonen für die Trockenpressung unter Vermischung von Tonmasse mit Kalk. W. Eckart und E. Hotop, Berlin. Österr. A. 8984/1911.

Glasuruntergrund bei Tonwaren unter Anwendung des an sich bekannten Gießverf. M. Kopp. und H. Kienberger, Modlan. Österr. A. 9134/1912.

Wasserstoff durch abwechselndes Oxydieren von Eisenschwamm mittels Wasserdampf und Reduzieren von Eisenoxyd mittels reduzierender Gase. A. Messerschmitt, Stolberg. Österr. A. 4308/1912.

Verf. und Vorr. zur Erz. von Wasserstoff durch abwechselnde Oxydation und Reduktion von Eisen in periodisch beheizten, mit Heizräumen in direktem Wärmeaustausch stehenden Zersettern. Derselbe. Österr. A. 4307/1912.

Reiner Wasserstoff oder Mischungen des Wasserstoffes mit anderen Gasen. [Griesheim-Elektron]. Frankr. 455 658.

Wasserstoffsperoxyd. A. Pietsch und G. Adolph, München. Amer. 1 063 383.

Beständige Wasserstoffsperoxydverb. M. Hartmann und E. Jacoby, München. Amer. 1 063 679.

Zement oder hydraulischer Kalk. Bassett. Frankr. Zusatz 17 322, 455 062.

Formen von Zementblöcken. Ch. Westergard, Everett, Wash. Amer. 1 063 899.

Ziegel. Weiler. Frankr. 455 840.

Trocknen, Brennen, Kühlen und Transportieren von Ziegeln. Scott. Frankr. 455 848.

Zinksulfid. J. Koetschet & J. C. A. Meyer, Übertr. Meyer. Amer. 1 063 356.

Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.

Acetylengrubenlampe. J. Courtney, Forbes Road, Pa. Amer. 1 063 419.

Brenner für flüssiges Brennmaterial. R. L. Hannah und H. R. Hannah. Übertr. W. W. Soley und A. H. Bell, Waco, Tex. Amer. 1 063 875.

Thermostatische Kontrolle flüssiger Brennmaterialien. J. G. Gallan. Übertr. General Electric Co., Neu-York. Amer. 1 063 654.

App. zum Erhitzen und Verdampfen von Flüssigkeiten. Davie. Engl. 14 332/1912.

Gas. H. Pettibone. Übertr. The Power and Mining Machinery Co., New Jersey. Amer. 1 063 382.

Gasbrenner. Fischer. Engl. 18 359/1912. — H. A. Chippendale & M. Kimmel, Providence, R. I. Amer. 1 063 772.

Gaserzeuger. J. A. Herrick, Neu-York. Amer. 1 063 540.

Gasmessinstrument nach Art der nassen Gasmesser. H. Aron, Wilmersdorf b. Berlin. Amer. 1 063 238.

Elektrische Glühlampe. E. G. Royer. Übertr. Soc. An. „Oriona“, Brüssel. Amer. 1 063 496.

Dampfbrennerlampe für Glühlicht mit Wärmerückleitung. O. Lenz, Berlin. Österr. A. 9265/1912.

Glühlichtlampe für flüssige Brennstoffe, insbes. für Petroleum. H. Kolk. Wien. Österr. A. 8858/1912.

Sauggaserzenger. Derrick. Engl. 14 153/1912.
Befreiung der Schläckenkohle von Wasser. Chr. Simon, Essen a. d. Ruhr. Amer. 1 063 296.

Rauchverzehrer. L. Bayer, Willitsville, Ill. Amer. 1 063 320.
Feuerbeständige Roststäbe. Szönyi. Engl. 26 913/1912.
Reibfläche an Zündholzsacheln. Nartowski. Frankr. 455 578.

Öfen.

Mechanische Öfen für Bäckerei und Konditorei. Pauillac. Frankr. 455 843.

Elektrischer Ofen, in dem die verschiedenen Elektroden oder Elektrodengruppen mit Strom von verschiedenen Stromkreisen gespeist werden. Aktiebolaget Elektrometall, Stockholm. Österr. A. 9698/1911.

Gasofen. L. Jacobson, Los Angeles, Cal. Amer. 1 063 264.

Glühofen mit Kühlkammer zum Glühen und Kühlen des Glühgutes in einer von der Außenluft abgeschlossenen Gasatmosphäre. H. Hillebrand, Werdohl. Österr. A. 4892/1912.

Einr., um die Höhe der Beschickung in Hochöfen anzugeben. Compagnie Générale d'Electricité de Creil. Frankr. 455 828.

Öfen zum Brennen von Kalk und Zement. Anker. Frankr. Zusatz 17 345/443 745.

Röstöfen für Mineralien. Nichols Copper Co. Frankr. 455 609.

Öfen zur Herst. von Ziegeln, Töpferwaren. Dreßler. Engl. 8228, 1912.

Vorr. zur mechanischen Entleerung von metallurgischen Öfen, insbesondere von Zinkmuffeln, vermittels eingeblasenen Wasserdampfes. Franz Meguin & Co. und W. Müller, Dillingen, Saar. Österr. A. 39 1913.

Organische Chemie.

App. zur Bhdg. von Abfällen. J. M. W. Kitchen, East Orange, N. J. Amer. 1 063 886.

Einrichtungen zum Bhdln. von Abwässern. Haussmann. Engl. 13 659/1912.

Butadien und seine Homologen. Matthews Strange & Bliss. Engl. 12 771/1912.

Hohlkämme mit massiven Zähnen aus Celluloid. Rheinische Gummi- & Celluloidfabrik, Mannheim-Neckarau. Österr. A. 6599, 1912.

Celluloidknöpfe. G. Baldauf, Marienberg. Österr. A. 6318/1912.
Kupferpulver gegen cryptogamo Krankheiten. Gontier. Frankr. 455 594.

Hölzerne glasierte Stäbe für Dächer. Parks & Freeman. Engl. 3894/1913.

Dialkalicyanamid und Alkalicyanid. [Heyden]. Engl. 5051/1913.

β-γ-Dimethylethyren. [By]. Österr. A. 6997/1912 als Zus. zu 56 385.

Doppelpapiere für Übertragung und Chromodruck. Roth. Engl. 1477/1913.

Photochemische Druckflächen. Gamble. Engl. 15 300/1912.

Masse für Druckplatten. A. W. Hanington, A. Rosenstein und R. A. Southward. Übertr. The Friction Transfer Pattern Co., Neu-York. Amer. 1 063 791.

Düngemittel. Berthon. Frankr. 455 732.

Verf. und App. zum lithographischen Druck. Hayes & Hayes (Universal) Printing Machinery, Ltd. Engl. 5410/1912.

Elektrotypform. A. J. Tizley. Übertr. E. F. Caldwell & Victor J. von Lossberg, Neu-York. Amer. 1 063 749.

Irisierende Emailperlen. Michel. Frankr. Zusatz 17 326/455 064.
Blätteriges feuerfestes Material. G. E. Behrens, Ivoryton, Conn. & J. Veit, Neu-York, N. Y. Amer. 1 063 939.

Fische, Krebse, Krabben, Hummern, Mollusken frisch zu erhalten. Danilevsky. Frankr. 455 697.

Kühlen von Fischen. Mauger. Engl. 18 591/1912.

Trocknen von wässrigen, tierischen oder pflanzlichen Flüssigkeiten, Organbrei usw. durch Vermischen mit wasserfreiem Natriumsulfat. V. Njegovan, Krizevci. Österr. A. 4920/1912.

Trocknen von Furnieren u. dgl., Blatterzeugnissen. F. Römer, Wien. Österr. A. 9836/1912.

Fußböden. Ewart & Smart. Engl. 17 966/1912.

Verb. zur Beschleunigung der Gärung. W. G. Andrews. Übertr. Andrews Milling Co., Chicago, Ill. Amer. 1 063 177.

Gär- und Destillerverf. Molhant. Engl. 11 617/1913.

Gasolinscheider. C. S. Weiss, Belleville, N. J. Amer. 1 063 754.
Pökkel- und sonstige Gefäße zur Aufbewahrung ätzender Flüssigkeiten, die Holz nicht angreifen. Sherratt. Engl. 5814/1913.

Gerbstoffextrakte. G. Gianoli, Mailand. Übertr. Lepetit, Dollfus & Gansser, Mailand. Amer. 1 063 428.

- Synthetisches Glycerin.** Heinemann. Engl. 12 366/1913.
Gummireifen. Bridge & Ridge. Engl. 13 638/1912.
Gummiplatte mit Einlage, vorzugsweise für Ventilkappen. Globus-Gummi- & Asbestwerke, Ahrensböck. Österr. A. 7275/1912.
Halbtondruckplatten. Wilkinson. Engl. 10 649/1913.
Imprägnieren von Holz. Dautreppe. Frankr. 455 556.
Verzieren, Färben und Pressen von Holz. Bynoe & Edwards. Engl. 17 015/1912.
Konservieren und Restaurieren von Holzgegenständen. Endrödi. Frankr. 455 751.
Blatt aus Holzstoff. J. P. Lewis, Beaver Falls N. Y. Harry S. Lewis. Amer. 1 063 941.
 Abänderung des Verf. gemäß Stammpatent 56 872 zur Darst. von **Hydrastin.** E. Merck, Darmstadt. Österr. A. 9605/1912. als Zus. zu 56 872.
Hydrogenisierte Produkte aus ungesättigten Verbb. A. Skita. Übertr. C. F. Boehringer & Söhne, Mannheim-Waldhof. Amer. 1 063 746.
Imprägnieröl. Th. Bolzius, Köln-Nippes. Österr. A. 4999/1911.
 Schutz- und Heilmittel gegen **Infektionskrankheiten.** [Schering]. Österr. A. 1176/1912.
Insektenmittel. G. Anders, Galesburg, Ill. Amer. 1 063 313.
 Künstl. Masse, insbes. zu elektrischen **Isolationszwecken**, unter Verw. von Steinkohlenpech oder Goudron, Kalk und Asbest. V. Jurca, Laibach. Österr. A. 5806/1910.
 Dem vulkanisierten **Kautschuk** nahestehendes Produkt. [By]. Österr. A. 574/1912.
Kautschukähnliche Stoffe. Matthews, Strange & Bliß. Engl. 12 773/1912.
Viscoser Klebstoff. J. Göpper und O. Geiger, Oberturkheim Amer. 1 063 870.
Konfekt. G. S. Gordon, Neu-York. Amer. 1 063 533.
 Verwert. der Abfallprodukte der **Konservenindustrie.** Ph. A. Singer. Übertr. C. S. Miner, Chicago, Ill. Amer. 1 063 297.
Biegsames Leder. Basler. Frankr. 455 787.
 Leichtflüssiger Klebstoff für **Leder.** „Ago“ Lederkitt-Industrieges., Triest. Österr. A. 1447/1912.
Leim oder Gelatine. G. Upton, Salem, Mass. Amer. 1 063 229.
 App. zur Wiedergew. flüchtiger **Lösungsmittel.** Ch. F. Hopewell, Newton, Mass. Amer. 1 063 686.
 Speisefett, namentlich **Margarine.** A. Kaufmann Söhne. Frankr. 455 781.
Mehl und Brot. Ch. Woodland Chitty, Dover & William Jago, London. Amer. 1 063 414.
 Trocknen von **Milch.** O. Nicolai, Viersen. Amer. 1 063 581.
 Salz- und zuckerarmer als Kindernahrung bestimmtes **Milchpräparat.** Ph. Müller, Frankfurt a. M. Österr. A. 509/1910.
Milchprodukt. G. J. Huestis, Halifax, Nova Scotia. Amer. 1 063 687.
Muster auf Gegenständen. J. V. Giles, Chicago, Ill. Amer. 1 063 529.
Konzentriertes Nährpräparat. L. A. Thompson, Milwaukee, Wis. Amer. 1 063 302.
 Rauchloses **Nitrocellulose-Nitroglycerinpulver.** F. A. Ritschke. Übertr. E. I. du Pont de Nemours Powder Co., Wilmington, Del. Amer. 1 063 469.
 Filterverf. zur Gew. von **Paraffin.** G. Platz, Hamburg. Österr. A. 8213/1912.
 Verarbeitung von raffiniertem **Petroleum** unter Verw. von Wasserdampf. C. C. Denner-Meier, Zürich. Österr. A. 8505/1909.
 Konservieren organischer Gewebe u. von **Pflanzenzellen.** Duarte. Frankr. 455 561.
Plastische Masse aus Leim mit Zusatz von Glycerin, Wachs oder dgl., sowie von geeigneten Füllmitteln. Kämmer & Reinhardt, Wallershausen. Österr. A. 2449/1911.
 Haltb. **Preßkonserven** aus Futterstoffen durch Trocknen und Pressen. R. Freih. von Mattencloit, Pischely b. Prag. Österr. A. 3058/1909.
Propylen aus Acetylen und Methan. Heinemann. Engl. 12 365, 1913.
Reinigungsmischung. Kitchen & Storey. Engl. 29 858/1912.
Reproduktion der Formen von Naturgegenständen. Société Anonyme des Procédés Fonville. Frankr. 455 708.
 Seife. Cleveland. Engl. 13 010/1912.
Sprengstoffe. Dippel. Engl. 12 376/1913.
Trockenhefe. Dauerhefeges. m. b. H., Berlin. Österr. A. 1617, 1912.
 Vergasung von **Torf** oder dgl. unter Gew. des Stickstoffes des Materials in Form von Ammoniak. N. Caro, Berlin. Österr. 2395/1909.
Vakuumgefäß, insbesondere für Gerbverfahren u. dgl. J. Dennis, Canterbury und W. L. Fidler, Ravenswood. Österr. A. 5969/1912.
Wachspapier. A. W. Harrington. Übertr. A. W. Harrington Co., Neu-York. Amer. 1 063 441.
- Haltb. Doppelverb. von **Wasserstoffsuperoxyd** und Harnstoff. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Berlin-Charlottenburg. Österr. A. 7229/1911.
Wursthüllen. S. May, Chicago, Ill. Amer. 1 063 713, 1 063 714.
Zereallennahrungsmittel. W. Lamb, Erie, Pa. Amer. 1 063 358.
 Massen zum Befestigen von **Ziegeln** an Wänden. Bishop. Engl. 15 017/1912.
 Raffinieren von braunem **Zucker.** U. Lundgren & G. Gierling, Brüssel. Amer. 1 063 708.
- Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.**
- Farben aus **Aluminimumoxyd.** Allegre. Frankr. 455 764.
 In Wasser unlösl. **Azofarbstoffe.** [A]. Engl. 6779/1913.
 Baumwollfärbende **Azofarbstoffe.** [M]. Frankr. 455 774.
Baumwollfarbstoffe. [By]. Engl. 12 217/1913.
Disazofarbstoffe. [Durand]. Österr. A. 10 068/1912.
 Direkt färbende **Farbstoffe.** Read Holliday & Sons, Ltd. Frankr. 455 802.
Küpenfärbende Farbstoffe. [By]. Frankr. 455 629.
 Verbessern der Lichtecheinheit substativer **Farbstoffe.** Read Holliday & Sons, Ltd. Frankr. 455 804.
 Behandeln von **faserigen Materialien.** Kubler. Engl. 25 680/1912.
 Befeuchten von zu **Geweben** verarbeitetem Material. Smith. Engl. 13 624/1912.
 Bleichen von **Pflanzenfasern** und Geweben. R. Grüter. Übertr. R. H. Comey Co., Camden, N. J. Amer. 1 063 678.
 Färben von **Pflanzenfasern.** Read Holliday & Sons Ltd. Frankr. 455 803.
 Auf **Papierstoff** mit Metallen, wie Blei und Zinn Gravierungen ähnliche Ornamente zu erhalten. Moncany. Frankr. 455 763.
 Tiefschwarze **Schuhpasta** unter Anwendung von fetsauren Anilinfarbstoffen. J. Wolf & Sohn, Wien. Österr. A. 42/1913.
 Schwer verbrennliche abwaschbare **Stoffe.** Eichengrün. Frankr. 455 811.
 Verf. und Vorr. zum Behandeln von **Textilgut** mit kreisender Flotte unter Benutzung eines oder zweier Behandlungsbekälter. Arthur Peltzer, Görlitz. Österr. A. 6699/1912.
Toilettenpapier zum Reinigen und medizinischen Behandeln des Darmes. Steele. Engl. 3136/1913.
 Fäden, Bänder, Films, Platten aus Cellulose, insbesondere **Viscose.** Erste österreichische Glanzstofffabrik, St. Pölten. Österr. A. 4169, 1912.
- Verschiedenes.**
- Desinfektionsvorr.** O. M. Hitchcock, Dallas, Tex. Amerika 1 063 684.
Feuerlöscher. G. A. Thornton. Übertr. Archie F. Place, Cranston. R. I. Amer. 1 063 228, 1 063 476.
 Verf. und Vorr. zum Löschen von **Feuern.** Enß. Engl. 3892, 1913.
 App. zum Zerstäuben von Pulvern oder **Flüssigkeiten.** Coombes. Engl. 14 933/1912.
 App. zum Filtern gashaltiger **Flüssigkeiten.** Happel. Engl. 3948/1913.
 Verf. und App. zum Heben und Pressen von **Flüssigkeiten** und Komprimieren von Gasen. Brown. Engl. 12 779/1912.
Gasventil. Fontaine. Engl. 12 058/1913.
 App. zum Verdampfen medizinischer Stoffe für **Inhalationen.** Fellerer. Engl. 23 671/1912.
 Gegen Wasser und schädliche Gase undurchlässige **Kleidung.** Gibert. Engl. 1896/1913.
Leuchtfontaine mit den Wasserstrahl umgebenden Flammen. S. Leichner, Berlin. Österr. A. 8627/1912.
Lösebehälter. W. E. Lummus, Lynn, Mass. Amer. 1 063 707.
 Verf. und Vorr. zum Lösen fester Stoffe, namentlich Pulver, Pigmente, Farben in Flüssigkeiten. Loebel. Engl. 20 585/1912.
 Vorr. zur Herstellung einer **Natriumflamme** mit Öl- oder Gasbrenner. Ladewig. Engl. 3474/1913.
Oberflächenkondensator. H. Keller. Übertr. General Electric Co., Neu-York. Amer. 1 063 694/6.
Prüfmaschine. Soc. H. & L. Rogez. Engl. 24 696/1912.
 Umlaufende **Quecksilberpumpe** mit einem endlosen, kreisförmigen Hauptrohr. D. Allport und T. W. Lowden, London. Österr. A. 8636/1912.
 App. zur Ausführung chemischer **Reaktionen.** Matthews, Strange & Bliß. Engl. 13 051/1912.
Elektrostatischer Scheider. Kraus & Oppen. Frankr. 455 562.
 Verf. und App. zum Messen der **Strömungsgeschwindigkeit** von Flüssigkeiten. Thomas. Engl. 10 454/1912.
Rotierende Trockenmaschine. Quick. Engl. 10 789/1912.
 Gew. und Aufbewahrung von reinem **Wasser.** Gibbs. Engl. 12 879/1912.
 Vorr. zur Speisung elektrolytischer **Zellen.** J. Billiter, Wien. Österr. A. 9437/1911.